

Volkszeitung

Mr. 10. Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, wöchentlich Pl. 1.05; Ausland: monatlich Pl. 6.—, jährlich Pl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Hof, 11. et. Tel. 36-90. Postcheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30

Anzeigenpreis: Die Nebengespaltene Millimeterzelle 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzelle 40 Groschen. Stellengeluche 60 Prozent, Stellenangelegenheiten 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzelle 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. 6. Jahrg.

Kontakten in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Aleksandrow: W. Ksner, Parzejewka 16; Bialystok: B. Schwalbe, Stoleczna 48; Konstantynow: J. M. Kobrow, Star Wolnosci 88; Opatow: Amalie Richter, Keskabi 605; Pabianice: Julius Walta, Stenkiwicz 8; Tomaszow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zbuzsko-Wolow: Johann Mühl, Szablowka 21; Zgierz: Eduard Stranz, Konec Kilmielego 18; Zyrardow: Otto Schmidt, Stellego 20.

Zaleski über Polens Außenpolitik

Eine große Rede des Außenministers über die wichtigsten außenpolitischen Probleme.

Gestern fand in der Kaufmannsressource in Warschau ein Bankett der Gesellschaft zur Prüfung internationaler Fragen statt. Auf dem Bankett hielt Außenminister Zaleski eine längere Rede, in der er die polnische Außenpolitik des verfloffenen Jahres eingehend beleuchtete. Zaleski wies zunächst darauf hin, daß durch die Festigung der innerpolitischen Lage des Landes es auf dem Gebiete der internationalen Politik leichter war, etwas zu erreichen. So habe der polnische Antrag im Völkerbund, der jeglichen Krieg als ungesetzlich bezeichnet, bei allen Völkern großen Eindruck hervorgerufen und bedeute gewiß einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Befriedung der Völker. Zaleski glaubt behaupten zu können, daß heute, wo die Regierung der Vereinigten Staaten mit einem ebensolchen Antrage hervorgetreten ist, sich niemand finden wird, der behaupten wollte, daß dieser Antrag Polens nicht den inneren psychischen Tendenzen der 50 im Völkerbunde versammelten Völker entspreche.

Über die Frage des polnisch-litauischen Konflikts sprechend, erklärte Zaleski, daß Polen in Genf das erreicht hat, was es zu erreichen hoffte. Das Ergebnis von Genf sei ein bedeutender Schritt auf dem Wege der Entwicklung der polnisch-litauischen Beziehungen und es sei zu hoffen, daß diesem ersten Schritte weitere folgen werden. Polens gemäßigter Standpunkt in Genf habe die Anerkennung aller Völker gefunden und zur Abwendung der drohenden kriegerischen Verwicklungen geführt. Zaleski hofft, daß sich diese Gefahr nicht mehr wiederholen werde. Er persönlich sei nach eingehendem Studium der offiziellen und halb-offiziellen Ausführungen der litauischen Regierung zu der Überzeugung gekommen, daß, wenn man die innerpolitische Lage in Litauen mit in Betracht zieht, eine gewisse Wandlung in der Denkungsart der führenden Männer in Litauen festzustellen sei. Polen wisse wohl, daß die Annäherung zwischen beiden Ländern mühsam und langsam vor sich gehen werde, denn es gehe nicht an, die der litauischen Volksseele eingetränkte Überzeugung über Nacht wieder auszuwischen. Doch werde sich das litauische Volk von der Aufrichtigkeit der Absichten der polnischen Regierung überzeugen. An die Adresse Woldemaras' gerichtet, sagte Zaleski: „Es wäre besser, wenn der litauische Ministerpräsident von der Anwendung allegorischer Methoden bei der Interpretierung der Beschlüsse der letzten Völkerbundsversammlung absehen würde. Die Behauptung, daß der letzte Abschluß der Resolution des Völkerbundsrates die Entscheidung der Botenkonferenz in der Wilna-Frage annähert, löse in ernsten politischen und juristischen Kreisen Verwunderung über die geistigen Fähigkeiten des Autors dieser Behauptung hervorzurufen. Diese Behauptung wird außerdem der internationalen Öffentlichkeit für den Fall des Nichtzustandekommens der polnisch-litauischen Annäherung die Orientierung bezüglich der Gründe, die dazu geführt haben, erleichtern.“

Hinsichtlich der Beziehungen zu Deutschland wies Zaleski darauf hin, daß ein gutnachbarliches Verhältnis zwischen Polen und Deutschland aus verschiedenen Gründen in beiderseitigem Interesse liege. Im verfloffenen Jahre sei Polen unbehindert auf dieses Ziel zugehen. Mit Genugtuung stellte Minister Zaleski fest, daß man auch deutscherseits in dieser Hinsicht guten Willen gezeigt habe. Besonders unterstrich er die Annäherung, die auf dem Gebiete der Politik von Genf zutage getreten sei, sowie den in Deutschland zu einem großen Teile eingetretenen Meinungsumschwung. Auch bezüglich der Beziehungen zu Danzig ist der Minister guter Hoffnung, und glaubt, daß der Völkerbundsrat in Zukunft weniger sich damit zu befassen haben wird.

Zum Schluß berührte Zaleski noch die Frage der Beziehungen zu Rußland. Er wies auf die Scheiterung der polnisch-russischen Verhandlungen über den Nichtangriffspakt hin. Auch streifte er kurz die Beziehungen zu den baltischen Staaten und bezeichnete dieselben als die besten.

Zum Schluß berührte Zaleski noch die Frage der Beziehungen zu Rußland. Er wies auf die Scheiterung der polnisch-russischen Verhandlungen über den Nichtangriffspakt hin. Auch streifte er kurz die Beziehungen zu den baltischen Staaten und bezeichnete dieselben als die besten.

Die Drosselung der Presse.

Weitere Verschärfung der Pressebestimmungen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Nachdem wir erst vor einigen Tagen über eine Verschärfung der Pressebestimmungen berichtet haben, ist der Presseklub nun noch mehr angezogen worden. Im gestrigen „Monitor Polski“ erschien ein Dekret des Staatspräsidenten, das bestimmt, daß selbst Nachrichten, die ohne böswillige Absicht, durch Nachlässigkeit oder aber aus „Versehen“ veröffentlicht werden und durch welche dem Staate „Schaden erwachsen“ kann, die Bestrafung des Redakteurs nach sich ziehen werden. Die „moralische Sanierung“ zeitigt sonderbare Früchte.

Vor den Wahlen.

Stürmische Konferenz des jüdischen Blokes in Lodz.

Vorgestern fand im Lokale der jüdischen Orthodoxen Organisation „Aguda“ eine Bezirkskonferenz des jüdischen nationalen Blokes statt, an der Vertreter der „Aguda“, der Volkspartei, des Kaufmannsverbandes, des Verbandes der Kleinkaufleute, des Verbandes der Kolonialwarenhändler und zahlreiche Vertreter aus der Provinz teilnahmen. Außerdem war der Vertreter des Vorkomitees Pyslucht erschienen. Eröffnet wurde die Versammlung von dem Siv. Minberg, der in einer längeren Rede die Gründe für die Bildung des Blokes auseinandersetzte. Die Vertreter des Minderheitenblokes haben sich mit keiner jüdischen Partei wegen der Bildung eines solchen Blokes in Verbindung gesetzt, anscheinend in der Annahme, daß, wenn der Minderheitenblock entstanden ist, ihm alle Parteien beitreten müßten. Die Lage der Juden sei jetzt sehr verschieden von der im Jahre 1922 bei den damaligen Wahlen.

Damals sei es schier undenkbar gewesen, daß die Forderungen der Juden von den damaligen Regierungen berücksichtigt werden würden. Jetzt zeige aber die Regierung den Juden gegenüber einen weitgehenden guten Willen. Seiner Meinung nach müßte der Vorschlag, sich dem Minderheitenblock anzuschließen, verworfen werden. Der ehem. Abg. Pyslucht erklärte, daß die Juden, die mit dem jüdischen Block zusammengehen, nichts verlieren. In der Abstimmung wurde der jüdische nationale Block gutgeheißen. Zum Schluß wurde ein Bezirkskomitee gewählt. (p)

Keine gemeinsame Regierungsliste in Lodz.

Den Regierungskreisen bereitet die Aufstellung der Kandidaten für die Regierungsliste in Lodz große Sorge. Man betrachtet es als unmöglich, einen Industriellen oder aber einen Vertrauensmann derselben, für welchen Dr. Solanski vorgesehen war, neben einen Arbeiterkandidaten aufzustellen. Andererseits ist der ehem. Abg. Wazkiewicz, der als Zugpferd für die Regierungsliste in Lodz dienen soll, wankelmütig und wagt es immer noch nicht recht, sich so weit mit den Industriellen zu verbrüdern. Denn das würde das auch schon fast gänzlich geschwundene Vertrauen der Arbeiterschaft zu ihm noch vollends untergraben. Man will nun von einer gemeinsamen Regierungsliste in Lodz Abstand nehmen. Es soll eine besondere Liste für die Arbeiter und eine solche für die Besitzenden geschaffen werden. Während erstere von der A P K. angeführt werden dürfte, soll bei der zweiten Gruppe die Parisa Procy die Führung übernehmen und diejenigen Kreise umfassen, die sich während der Stadtratswahlen in Lodz um die Hanwerkerressource geschart haben.

Wie hoch das Gericht den ehemaligen Abg. Dymowski einschätzt.

Er soll hundert tausend Zloty Kaution hinterlegen, um aus dem Gefängnis befreit zu werden.

(Von unserem Korrespondenten.)

Vor dem Warschauer Appellationsgericht gelangte gestern ein Gesuch des wegen verschiedener Mißbräuche in der nationalistischen „Kozwuj“-Gesellschaft und der Polnischen Nationalbank im Gefängnis sitzenden ehem. Chadeja Abgeordneten Dymowski zur Behandlung. Darin bittet Dymowski, ihn gegen Hinterlegung einer Kaution aus dem Gefängnis zu befreien. Das Gericht gab der Bitte Dymowskis statt, setzte aber die Kaution in einer Höhe fest, wie es in Polen noch nicht der Fall gewesen ist, nämlich 100 tausend Zloty. Dymowski erklärte, daß er eine so hohe Kaution in bar nicht hinterlegen könne und bot eine Hypothekensicherung auf diese Summe an. Doch wies das Appellationsgericht dieses Anerbieten ab. Da Dymowski die geforderten 100 tausend Zloty nicht aufbringen kann, bleibt er somit weiter im Rittgen.

Der ehemalige Abgeordnete Dyduch freigesprochen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Vor dem Bezirksgericht in Rzeszow fand gestern der Prozeß gegen den ehemaligen Abgeordneten Dyduch von der Unabhängigen Bauernpartei statt, der bekanntlich 4 Tage nach der Auflösung des Sejm verhaftet wurde. Er hatte sich wegen einer im Jahre 1926 auf einer Versammlung gehaltenen Rede zu verantworten. Die Anklage lautete auf Staatsverrat (Art. 58 des österreichischen Strafgesetzbuches). Das Gericht gab der Anklage jedoch nicht statt und sprach Dyduch frei. Er wurde sofort aus der Haft entlassen.

Auch Polen beteiligt sich an der Lira-Stabilisierung.

Die Bank Polski ist der Bankengruppe beigetreten, welche zwecks Stabilisierung der italienischen Lira entsprechende Kredite zur Verfügung stellt. Die polnische Nationalbank hat sich der Kooperation von 16 Notenbanken angeschlossen.

Polen bezieht sich Horthy-Ungarn der Lüge.

Die polnische Regierung teilt offiziell mit, die von der ungarischen Regierung aufgestellte Behauptung, daß die von Italien abgeforderten und nach Ungarn gehenden Waffensendungen für eine polnische Armee bestimmt gewesen wären, sei fest erwiesen.

Cool muß wieder ins Gefängnis.

Cool, der seinerzeit behauptet hatte, den Nordpol erreicht zu haben, hat diese Entscheidung des Obersten Gerichtshofes zufolge die wegen Betrug über ihn verhängte Gefängnisstrafe von 14 Jahren weiter abzubüßen. Er war bereits zwei Jahre im Gefängnis, war aber kürzlich mit Bewährungsfrist auf festen Fuß gestellt worden. Nach der heutigen Entscheidung muß er ins Gefängnis zurückkehren und kann nicht vor März 1939 mit Bewährungsfrist freigelassen werden.

Große Ueberschwemmung in Nord-irland.

Die Themse ist ruhiger. London, 9. Januar (A.E.). Aus Nord-irland wird von einer furchtbaren Wasserkatastrophe berichtet, wie sie Irland seit 15 Jahren nicht erlebt hat. Die Flüsse sind ganz plötzlich aus ihren Ufern getreten und haben ganze ganze Vieh mitgerissen. Unzählige Häuser stehen unter Wasser. Der Schaden ist ungeheuer.

London, 9. Januar. Das für heute mittag erwartete neue Anschwellen der Themse ist nicht eingetreten. Doch ist die Gefahr noch nicht ganz abgewendet, da man für morgen ein weiteres Steigen des Wassers erwartet.

Lloyd George in Brasilien.

Rio de Janeiro, 9. Januar. Lloyd George ist auf seiner Ostreise heute hier eingetroffen. Gegenüber den zu seinem Empfang erschienenen Personen sprach er die Hoffnung aus, daß Brasilien wieder in der Völkervereinigung einsteigen werde.

Die Kämpfe in Nicaragua.

Eine Republik der Rebellen? London, 9. Januar. Nach den heute vorkommenden Nachrichten soll der nicaraguanische General Sandino, der von den Amerikanern die Schlappkeil gebracht hat, in den Bergwäldern an der Nordgrenze des Landes, wohin er sich zurückgezogen hat, eine eigene Republik gegründet haben. Die darüber in die Welt geleiteten Nachrichten sind die, daß er ein strenges Alkoholverbot eingeführt habe, auf dessen Ubertretung die Todesstrafe gesetzt sei, hingegen reichlich phantastisch. In Wahrheit spielt sich das Ganze in einer vorübergehenden, schwer zugänglichen Gebirgsgegend ab. Dies erschwert das Vordringen der Amerikaner, aber auch die Verbindung der Aufständischen mit der Welt, so daß alle Nachrichten, die von dort kommen, entweder aus amerikanischen Quellen stammen oder nur auf großen Umwegen durchdringen. Immerhin ist es zweifelhaft, wie lange sich Sandino gegen die Abteilungen amerikanischer Streitkräfte halten kann.

Tagesneuigkeiten.

Die Blut der Wechselproteste. Laut den Feststellungen der statistischen Abteilung beim Magistrat sind im Laufe des Monats Februar 15 253 Wechsel im Gesamtbetrag von 2 537 860 Zl. zu Protest gelangt. Bei den Notaren wurden vor der Protestierung 7761 Wechsel im Gesamtbetrag von 1 526 677 Zl. eingeleitet.

Plan des Baues eines Hauses für die Lebensmittelgenossenschaften. Am Sonnabend wandte sich an den Stadtpräsidenten Ziemienski eine Delegation der Lebensmittelgenossenschaften, die wegen Zuteilung eines Platzes zum Bau eines großen Gebäudes vorsprach, in dem eine mechanische Bäckerei, eine Wurstfabrik, Magazine und Bureaus untergebracht werden sollen. Die Delegation erklärte den Plan und wies darauf hin, daß sich das Genossenschaftswesen in Lodz sehr günstig entwickle, so daß man beschließen habe, nur für den Bau der Bäckerei, die alle Genossenschaften bedienen könnte, eine Anleihe von einer halben Million Zloty zu beantragen. Die Wurstfabrik soll aus eigenen Mitteln erbaut werden. Die Bäckerei und Wurstfabrik müssen eigene Läden und die städtischen Institutionen beliefern. Der entsprechende Platz für dieses Gebäude wäre in der Srebrzynska. In seiner Antwort erklärte der Stadtpräsident, daß er die Entwicklung der Genossenschaften mit großem Interesse verfolgte. Er räte der Delegation, ihre Bitte dem Magistrat schriftlich einzureichen. Er werde sie mit allen Mitteln unterstützen. (p)

Die kommunalen Zuschlagsgebühren zu den Alkoholen. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Alkoholen für Spirituosenhandlungen und Restaurationen fand eine besondere Magistratsitzung statt, auf der beschlossen wurde, für die Schnapsfabriken einen Zuschlag von 100 Proz. und für die Schnapshandlungen von 200 Proz. zu berechnen. (p)

Deutsche Wähler! Listen einsehen!

Vom 2 bis 15. Januar 1928 liegen die Wählerlisten für die Sejm- und Senatswahl öffentlich aus. Es ist unbedingt notwendig, daß sich jeder deutsche Wähler überzeugt, ob er in der Liste enthalten ist. Wenn er ausgelassen sein sollte, so muß er dagegen Einspruch einlegen. Auch kann jeder Wähler das für einen anderen tun. Notwendig ist jetzt aber vor allen Dingen, daß jeder, der keinen Ausweis hat, mit dem er sein Wahlrecht beweisen kann, sich einen solchen besorgt. Wer also keinen Personalausweis hat, beschaffe sich sofort einen solchen, damit er ihn als Unterlage benutzen kann.

Neue Straßenbahnlinien. Vorgestern fand eine Sitzung der Delegation der Abteilung der städtischen Unternehmen statt, auf der mehrere wichtige Fragen zur Sprache gelangten. Zunächst wurde der Plan des Baues von neuen Straßenbahnlinien erörtert, der vom vorherigen Magistrat mit den Vätern der Straßenbahngesellschaft in Einklang gebracht worden war. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, eine ganze Reihe von Änderungen in diesem Plane vorzunehmen. Vor allem soll die Linie in der Zugwasstraße bis zur Stadtgrenze verlängert werden. Außerdem soll anstatt der Linie von der Brzezina durch die Brzezina bis zur Kocicinska durch die Jagajnowasstraße gebaut werden. Um den Straßenbahnverkehr in der Stadtmitte zu entlasten, wurde beschlossen, die Narutowicza mit der Brzezina durch eine Linie zu verbinden, die durch die Kocicinska und Franczjaniska laufen soll. Schließlich wurde die Verlängerung der Linie Nr. 1 bis zum katholischen Friedhof und die Verbindung der Petrikauer und Tomarowa durch die Czerwona und Konina beschlossen. Um diese Änderungen definitiv durchzuführen, findet noch eine Konferenz der Magistratsvertreter mit den Vertretern der Straßenbahngesellschaft statt. Ferner wurde die Frage der Straßenbeleuchtung an den Stadtgrenzen besprochen. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre 14 Kilometer elektrisch zu beleuchten, vor allem in Baluty und Chojny. Es wurde beschlossen, sich an das Elektrizitätswerk mit dem Antrag zu wenden, diese Straßen mit stärkeren Lampen zu versehen.

Der übliche Kommunalkonferenz. Gestern hatte sich vor dem Lodzer Bezirksgericht der 20 Jahre alte russische Staatsangehörige Michal Pajzner wegen Verbreitung von kommunistischen Schriften zu verantworten. In der Nacht zum 7. Mai l. J. bemerkte ein Polizist auf der Pabianicer Chaussee einen Mann, der ein Papierpaket unter dem Arme trug. Da ihm der Mann verdächtig vorkam, hielt er ihn an und unterzog ihn einer Leibesrevision. Dabei fand er 17 Exemplare der vom Lodzer Regierungskommissariat beschlagnahmten Zeitschrift „Freidenker“. Die daraufhin eingeleitete Untersuchung ergab, daß Pajzner tätiges Mitglied des kommunistischen Jugendbundes ist. Vor Gericht bekannte sich der Angeklagte nicht schuldig. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß er der Polizei als tätiges Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes bekannt sei. (p)

Deutschstunde in der D. S. A. P. Lodz-Zentrum. Diesmal findet die Deutschstunde am Mittwoch pünktlich um 7.30 Uhr abends statt. An dieser Stelle wird der besondere Appell an die Teilnehmer der Deutschstunden gerichtet, die in letzter Zeit unregelmäßig die Stunden besuchen. Es muß doch endlich die Erkenntnis Platz greifen, daß auch die proletarische Jugend in geistiger Beziehung auf der Höhe stehen muß. Hier ist doch die Gelegenheit, auf günstige Weise seinen Wissenskreis zu erweitern. Seine Sprache zu beherrschen, ist höchstes Gebot der Zeit. Außerdem wird als Lektüre das höchstinteressante parteiwissenschaftliche Werk „Die Theorie des modernen Sozialismus“ gelesen. Also Parteischule wird in den Deutschstunden auch getrieben. Es ist also Pflicht aller jugendlichen Genossen, nach Möglichkeit an den Stunden teilzunehmen. Schon heute kennen wir die freudige Mitteilung machen, daß Direktor Fischer in Kürze mit allgemein verständlichen Vorträgen beginnen will. Es ist ja einleuchtend, daß zur Allgemeinbildung die Kenntnis der Naturlehre gehört. Also weg mit der Schlamperei. Auf zur freudigen Arbeit.

Schrecklicher Unfall. Am Sonntag wollten die beiden Arbeiter Theodor Weber, Sierakowklego 72, und Wladyslaw Rafewski, Sierakowklego 78, in der Fabrik von Karl Th. Bahle in der Hypoteczna 10 einen Appreturkessel lüften. Sie begaben sich in das Innere des Kessels und nahmen einen Ballon Azetylen mit sich. Während der Arbeit ging ihnen die Sitzlampe aus, so daß sie im Dunkeln saßen und das Gas dem Ballon entströmte. Als sie die Flamme wieder anzünden wollten, erfolgte eine Explosion, deren Folgen schrecklich waren. Beide erlitten schwere Brandwunden am ganzen Körper. Andere Arbeiter hörten ihr Schreien und trugen sie aus dem Kessel heraus. Dann benachrichtigten sie die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse, die beide in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus in der Poplesna 15 brachte. (p)

Beim Wäscheaufhängen tödlich verunglückt. Die in der Juliusza 17 wohnhafte Anna Sbieszel wollte auf dem Boden Wäsche aufhängen. Um die

Stücke zu befestigen, bestieg sie eine Leiter, von der sie herunterstürzte und mit dem Kopf gegen eine Kante derart aufschlug, daß sie sich die Schädeldecke eindrückte und eine Gehirnentzündung zuzog. Der sofort herbeigeholte Arzt der Krankenkasse brachte die Verunglückte nach dem Pobjanischen Krankenhaus, wo sie hoffnungslos daniederliegt. — In der Firma Schiffer in der Brzezina 44 war am Sonnabend morgen der Arbeiter Stanislaw Krul angestellt worden. Eine Stunde nach seiner Anstellung brach er zusammen und verstarb, noch bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden. (p)

Am Scheinwerfer.

Scharlatanerie.

Als Lodz im Jahre 1914 durch die deutschen Truppen besetzt worden war, gab es hier keine Gerichtsbarkeit, keine Rechtsanwälte, keine Notare. Wohl war beim Bürgerkomitee eine Art Rechtsstelle errichtet gewesen, doch war das ein Ersatz der Erlasse — das geordnete Rechtswesen war erloschen.

Es blieb den Okkupanten nichts übrig, als eine eigene Gerichtsbarkeit zu schaffen, was auch Anfang 1915 geschah. Es wurde ein deutsches Bezirksgericht gegründet, dessen Amtsbezirk die Stadt und den Kreis Lodz, den Kreis Brzezina und einen Teil des Kreises Pask umfaßte. In der Stadt Lodz wurden außerdem sieben Friedensgerichte errichtet. Um dem Mangel an gerichtlichen Verteidigern abzuwehren, wurden zwei Justizkommisariate gegründet, die den Parteien gegen die übliche Tage-Rechtsanwälte bestellten und auch Notariatsfunktionen versehen. Für die unbemittelte Bevölkerung wie überhaupt zur Erledigung kleinerer schriftlicher Eingaben wurden Briefschreibern Konzessionen erteilt, denen die deutschen Behörden die Bezeichnung „Rechtskellner“ beilegte. Diese Bezeichnung war eigentlich unangebracht, denn diejenigen, denen die Schreibkonzessionen erteilt worden waren, verstanden vom Rechts- und Verwaltungswesen so viel, wie die Kuh vom Charleton. Sie erhielten von den Gerichts- bzw. Verwaltungsbehörden gewisse Muster und Anleitungen, nach denen sie ihre Elaborate verfertigten; darauf beschränkte sich ihre Geschicklichkeit.

Die ihnen von der Behörde gewährte Bezeichnung „Rechtskellner“ machte die „Bittenschriftler“ in den Augen des einseitigen Mannes zu einer Art Oberjustizräten, denen man seine mehr oder minder begründeten Rechtsansprüche bedingungslos anvertrauen zu können glaubte. Für jeden wirklich Rechtssachen waren das natürlich lächerliche Figuren. Wer aber unter ihnen mit Aplomb aufzutreten und seiner Kundtschaft mit einem äußerlichen Deckmantel von angeblicher Rechtskunde zu imponieren verstand, der machte ein gutes Geschäft und brachte sein Schäfchen ins Trockne.

Als einer der arrogantesten unter den „Bittenschriftlern“ galt aber ein... na, sagen wir... Herr, der in der Polubnitowasstraße sich ein „Rechtskonsultationsbureau“ eingerichtet hatte. In diesem Bureau hatte er seinen ihm von Geburt zuzehenden ehelichen Vornamen „Armond“ in den in keiner Sprache vorhandenen Namen „Armond“ umgewandelt. Er mochte wohl irgendwo und irgendwie gehört haben, daß es einen Namen: Armond gebe. Da er aber über jede etymologische und philosophische Deutung seines Namens in glücklicher Unwissenheit dahinschlief, so blieb er eben „Armond“, was ihm schließlich genügend wohlklingend und imponierend vorkommen mochte.

Er erteilte also Rechtsratschläge und Rechtsbelehörungen, schrieb „Gesuche“, „Klagen“ und „Ueberstellungen“, die in dem unabwehrlichsten Deutsch abgefaßt waren und von den Okkupationsbehörden wegen ihrer sprachlichen Mängel häufig ohne weiteres zurückgewiesen wurden (worüber heute noch Beweise und Zeugen vorhanden sind). Doch „Armond“ genoß eben bei einem Teil seiner Kundtschaft ein unbegründetes Ansehen und wurde bei dem Handel fett und wohlhabend, erwarb sogar Häuser und Villen. Die Mittel zu derartigen Erweiterungen schöpfte er natürlich aus der unglaublichen Dummheit seiner leichtgläubigen Klientel, die wohl auch zuweilen die übliche Loge um ein Hundertfaches überzahlt haben dürfte.

Unmittelbar nach dem Abzug der Okkupanten wurde „Armond“ noch größer und inserierte in den Zeitungen unter der Bezeichnung „Abdolai“. Später unterließ er diese Bezeichnung (weil man es ihm offenbar gründlich nahegelegt hatte), nannte sich dagegen „Spezialist für Kompagnon-Kontrakte“. Seine Kennt-

Babianice. Ein Holzdieb von einem Waldhüter erschossen. Borgeftern begaben sich die zwei Wildhüter, der 25 Jahre alte Josef und der 23 Jahre alte Wladyslaw Pochenta, wohnhaft in Dlutow in den Wald, um Holz zu fällen, das sie auf einem Wagen fortzubringen gedachten. Die Vorklänge wurden von dem Förster Boleslaw Matkowski und dem Waldhüter Antoni Janoczek geholt, die belagerten, die Diebe abzuschneiden. Als erster kam der Förster an, der die Brüder auf freier Tat ertappte. Er forderte die Diebe auf, mit ihm zum Polizeiposten in Dlutow zu gehen. Die Brüder, die sich in der Übermacht sahen, warfen sich aber auf den Förster und versuchten, diesen zu entwerfen. Während des sich entzündenden Handgemenges ging das Gewehr des Försters los. Josef Pochenta wurde in Kopf und Brust getroffen, so daß er tot zusammenbrach. Der Förster wurde verhaftet, um festzustellen, ob das Gewehr tatsächlich von selbst losgegangen sei.

der Tagesordnung steht die Aufstellung der Kandidaten für Sejm und Senat.

Das Erscheinen aller Bezirksratsmitglieder ist Pflicht.
(-) E. Zerbe,
Vorsitzender des Bezirksrates der Stadt Lodz.

Ortsgruppe Lodz-Nord.

Aus Anlaß der Aufstellung der Kandidaten zum Sejm findet am Mittwoch, den 11. Januar 1928, um 7 Uhr abends, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Das verbindliche Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Der Vorstand.

Große Mitgliederversammlung in Lodz-Süd.

Heute, Dienstag, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Bednarzkastr. 10, eine große Mitgliederversammlung statt. Es stehen äußerst wichtige Fragen zur Debatte. Das Erscheinen ist Pflicht aller Mitglieder.
Vorsitzender: Leo Grinker, Stadtverordneter.

Mitgliederversammlung in Konstantynow.

Am Freitag, den 13. Januar, um 7.30 Uhr abends, findet im Parteilokale, Długastraße, eine große Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung: Stellungnahme zur Kandidatenaufstellung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Vorsitzender: (-) W. Heibrich, Stadtverordneter.

Lodz-St. Vorstandssitzung. Heute, Dienstag, um 7.30 Uhr abends, findet im neuen Parteilokale, Nowa Torowa 31, eine Vorstandssitzung statt. Die Anwesenheit sämtlicher Parteimitglieder ist unbedingt erforderlich.
Der Vorsitzende.

Ortsgruppe Chojny. Sitzung des Wahlkomitees Mojein, Mittwoch, Punkt 7 Uhr abends, findet im Parteilokale Dolna 2 eine Sitzung des Wahlkomitees der D S P statt. Im Anschluß daran Vorstandssitzung. Da besonders wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen aller Pflicht.
Der Vorsitzende.

Wählung, Gewerkschafter!

Auf Grund des Beschlusses des Vorstandes der Gewerkschaft berufe ich für Donnerstag, d. 12. Januar, 7 Uhr abends, eine Versammlung der Gewerkschaft ein. Auf der Tagesordnung: Die Gewerkschaft und die Kandidatenaufstellung für Sejm und Senat. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Frage für die Gewerkschaft ist das Erscheinen aller Kollegen unbedingt notwendig.
D. Dittbrenner, Gewerkschaftssekretär.

Warschauer Werte.

| Wochen | | 5. Jan. 9. Jan. | | 8.88 | |
|---------|--------|-----------------|---------|-----------------|--------|
| | | 5. Jan. 9. Jan. | | 5. Jan. 9. Jan. | |
| Belgien | — | 124 3/4 | 124 3/4 | Brag | 26 4/5 |
| Holland | 380 00 | 360 10 | 360 10 | Birich | 172 10 |
| Sondor | 48 51 | 48 43 | 48 43 | Italien | 47 13 |
| Neupost | 8 90 | 8 90 | 8 90 | Wien | 125 65 |
| Paris | 45 09 | 45 03 | 45 03 | | |

Beitraggeber: Peter Kronig. Verantwortl. Redakteur: Armin Jarda. Herausgeber: L. Anf. Druck: J. Baranowski, Lodz, Dretzkauer 109.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Versammlung des Bezirksrates der Stadt Lodz.

Hiermit berufe ich im Namen des Präsidiums den Bezirksrat der Stadt Lodz für Sonntag, den 15. Januar, um 10 Uhr vormittags ein. Die Sitzung des Bezirksrates findet im Parteilokale, Dretzkauer 109, statt. Auf

Zum ersten Mal in Lodz: Meisterfilm der „Societe des Cineromans“:

APOLLO Belphegor Erster Teil: Die Kleinodien der Zarin.

Konstantiner Str. 16. Mächtiges Kriminaldrama in 12 Akten. In den Hauptrollen die berühmten französischen Artisten: Rene Novarre, El. Bantier, L. Dalsace, Jeanne Brindeau. Heute und folgende Tage:

W dniu 3 stycznia r. b. zmarł, przeżywszy lat 40

ś. p.

Jan Purtal

wieloletni sekwestrator Magistratu m. Łodzi.

W zmarłym tracimy sumiennego i oddanego sprawom samorządu pracownika, to też szczerzy żal pozostanie po Nim na zawsze.

Magistrat m. Łodzi
Wydział Podatkowy.

SPIEGEL
ALLER ART

AUF WUNSCH TEILZAHLUNG!

SPIEGELFABRIK & GLASSCHLEIFEREI
ALFRED TESCHNER

LODZ, JULIUSZA 20
ECKE NAWROTSTR. / TEL. 40-61/

Miejski Kinematograf Oświatowy
Wodny Rynek (róg Rokietniczej)

Od wtorku, dnia 10, do porzedzistku, dnia 18 stycznia 1928 r. włącznie

Pierwszy raz w Łodzi! Tragedja nieletnich

Dramat w 8-miu aktach, według powieści J Feydera. W roli głównej: Mł. dociany Forest.

Nap program: Wiodki B sfotu. Uprawa herbaty w Inojach. Malownicze dnliny w S w a j c a r z i. Rekord zreczności w kierowaniu samochodem. Zlot socjolów w Pradze

Dla dorosłych początek seansów o godzinie 6. 8 i 10. Dla młodzieży początek seansów o godzinie 2 i 4. Ceny miejsc dla dorosłych: I—70, II—60, III—30 gr. „ „ „ „ młodzieży: I—25, II—20, III—10 gr.

Heilanstalt von Herzen-Spezialisten u. Zahnärztliches Kabinett

Dretzkauer 294 (am Geperischen Ringe), Tel. 22-89 (Haltestelle der Babianicer Fernbahn)

empfangt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends. 189

Impfungen gegen Pocken, Anaphlen (Harn, Blut — auf Epphitis —, Sperma, Sputum usw.), Operationen, Verbände, Krankenbesuche. — Konsultation 3 Plots. Operationen und Eingriffe nach Verabreichung. Elektrische Böder, Quarzlampebestrahlung, Elektrifizieren, Koenigen. Künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Brücken. In Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 2 Uhr nachm

Dr. med.
ZYGMUND DATYNER

Nieren-, Blasen- u. Harnleiden empfängt von 1 bis 2 und von 5 bis 8 Uhr abends.
Strawowicza 11 (f. über Dlginitast).
Tel. 48-95 464

Kontoristin

durchaus tüchtig wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter „A. G. T.“ bitte an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Lodzjer Turnverein „Kraft“
Główna 17.

Zu unserm, am 14. Januar d. J., um 10 Uhr abends, im eigenen Vereinslokale stattfindenden

traditionellen Mastenball

Ieden wir alle unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen höchlichst ein.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Eintritt nur gegen Vorzahlung der Einladungs, die alljährlich abends beim Sekretär erhältlich sind. Tanzmusik Chojnacki.

Die Verwaltung.

Die deutschen Kalender für 1928

„Die Warte“ 3l. 1.50
„Der Hausfreund“ „ 1.60
„Der Volksfreund“ „ 1.60

erhalten Sie ins Haus zugestellt durch alle Zeitungsausträger.

Dr. med.
Georg Rozenberg

Innere Krankheiten Spezialarzt für Magen-, Darm- und Leberleiden
Edanka 44 (Długa).
Fernspr. 24-44.

Sprechst. von 1 bis 2 und 7 bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Funkwinkler

Dienstag, den 10. Januar.

Polen

Warschau 1111 m 10 kW 16 Gragnala-Grabowitzki. „Polens auswärtige Politik im Dezember“; 16.40 3. Orłowicz; „Geschichte des Institutes für Körpererziehung“; 17.45 Kammermusik; 19.15 Verschiedenes; 19.35 Vortrag; 20.30 Leichte Musik

Wien 280 4 m 1,5 kW 12.45 Schallplattenkonzert; 20.30 Orgelkonzert.

Kattowitz 422 m 10 kW 16.40 Polnischer Sprachunterricht 17.20 Polnische Geschichte; 19.35 Vortrag; 22.30 Konzert.

Zähne

künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, schmerzloses Zahnziehen. Teilzahlung gestattet.

Zahnärztliches Kabinett Londowka 51
Główna 51.

Ausland

Berlin 483,9 m 9 kW 15.30 Käthe Kollwitz; 17 Tanzmusik; 20.10 „Der Schmuck der Madonna“, Oper in drei Teilen.

Breslau 322,6 m 10 kW 16.30 Konzert; 20.50 Lieberhunde.

Stuttgart 422 m 10 kW 16.40 Polnischer Sprachunterricht 17.20 Polnische Geschichte; 19.35 Vortrag; 22.30 Konzert.

Kirchengesangsverein „Neol“.

Am Sonntag, den 15. Januar, im gänzlich neu renovierten Lokale, Rulinskiego 145:

Großer Familienabend.

Neues Programm. Beginn 6 Uhr.

Heirat.

Ein älterer alleinstehender Herr, evang Konf., lebenslänglicher Rentenbezieher von 2400 Flory jährlich, wünscht die Bekanntschaft einer Dame (Witwe oder Fräulein) zwischen 45 und 55 Jahren, zwecks späterer

Wohnung vorhanden. Gest. Angebote, wenn möglich mit Bild, welches sofort retourniert wird, unter „Eulder Lebensabend“ an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Dienstmädchen

per sofort für kleinen Haushalt gesucht. Główna 24, linke Ofz., 1. Eing., 3. Stock, linke Tür.